

Unsere Kirche: eine Architektur für die Kirchenmusik!

Unsere Kirche soll das Zusammenspiel von Liturgie und geistlicher Musik verwirklichen, das schon in den frühen christlichen Jahrhunderten als Ideal galt und auch vom II. Vatikanischen Konzil 1963 beschrieben wurde, als sich unsere Kirche im Bau befand.

So erklärte einst **Pfarrer Karl Schönhals** unserem Kantor Krystian Skoczowski **das Raumkonzept unserer St.-Elisabeth-Kirche.**

Der Altar wird von drei Seiten mit Musik umgeben: vom Gemeindegesang, von der Orgelepore und von den beiden Seitenemporen mit Gesang und Musik von mehrstimmigem Chor, Choralschola und anderen musizierenden Gruppen. Gemeinsam sind sie nach Osten ausgerichtet, dem wiederkommenden Herrn entgegengehend.

Unsere Gottesdienste: das Herz der Gemeinde

Sie sind der Mittelpunkt unseres Gemeindelebens – würdig, feierlich, alle Sinne ansprechend. **So stiften sie Gemeinschaft, spenden Trost und Geborgenheit, erheben das Herz.** Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist die Kirchenmusik in all ihrer Vielfalt – vom gregorianischen Choral bis zum neuen geistlichen Lied, vom Solovortrag bis zum volltönenden Gesang der Gemeinde mit Orgelbegleitung – stets zur Ehre dessen, der uns unsere Stimmen und unsere Musikalität schenkt, damit wir ihm singen und spielen.

Unsere Orgel: Begleiterin des Gemeindegesangs

Mit der Orgel aus der Werkstatt Kreienbrink (Osnabrück) erhielt unsere Kirche im Jahr 1979 ein Instrument zur Begleitung der singenden Gemeinde. Mit 21 Registern auf zwei Manualen und Pedal ist sie **ein Instrument mittlerer Größe**, auf dem sich auch ältere Orgelmusik darstellen lässt – nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Konzert. **Unsere Orgel ist ein gutes Musikinstrument**, dessen Möglichkeiten aber aufgrund seiner Bauart und des oben beschriebenen Raumkonzepts begrenzt sind: für Musik ab dem 19. Jahrhundert und für die Begleitung von Chören ist sie nicht ausgelegt.

Unsere Chöre: Stimmen aus der Gemeinde

Unsere Kirchenmusik ist keine exklusive Angelegenheit weniger Spezialisten, sondern der **ganzen Gemeinde**: in Chor, Schola und Band singen und spielen Menschen aus allen Bereichen unserer Gemeinde, und auch unsere Organisten und Chorleiter kommen aus unserer Mitte. Zwölf bis fünfzehn Gottesdienste gestaltet der Kirchenchor im Verlauf des Kirchenjahres mit seinem Gesang. Dazu kommt die in jüngerer Zeit gebildete Schola, die in wechselnden Besetzungen die Liturgie bereichert.

Leider fehlt für diese Gruppen ein gutes Instrument zur Begleitung des Gesangs: die große Orgel ist zu weit weg und nicht für die Chorbegleitung konzipiert, das Harmonium ist nur ein Notbehelf, und es ist auch kein auf Dauer tragbarer Zustand, dass der Chorleiter den Chor oft mehrmals während des Gottesdienstes verlassen muss, um zur großen Orgel zu laufen, damit er von dort die Gemeinde begleiten kann.

Eine Chororgel: Innovation und Ausbau der Möglichkeiten

Weiterentwicklung und Innovation sind also dringend notwendig für eine zeitgemäße Kirchenmusik, damit singende Gruppen, Solisten und Ensembles angemessen begleitet werden können.

Hierfür wurde ein neues Konzept entwickelt:

Auf der linken Seitenempore soll eine neue **Chororgel** gebaut werden. Dort soll auch ein **zentraler Spieltisch** entstehen, von dem aus beide Orgeln angespielt werden können. Klang und Technik der neuen Chororgel sind so konzipiert, dass sie ideal zur **Begleitung von Solisten und Ensembles unterschiedlicher Größe** geeignet sein wird. Gleichzeitig wird sie den Klang der großen Orgel um **neue Farben** bereichern.

In unserer Kirche finden außerhalb der Gottesdienste bereits jetzt schon in Rahmen der Reihe **Musica Sacra** zahlreiche beachtenswerte Konzerte mit großartigen Musikern statt. Mit der neuen Orgelanlage kann diese Qualität nicht nur bewahrt, sondern auch weiter entwickelt werden.

Mit dem neuen Chororgelkonzept tun sich mannigfaltige qualitätsvolle Möglichkeiten für die Kirchenmusik in St. Elisabeth auf.